



## Call for Paper

## HMD 350 – Digitale Identitäten

Band 60, Heft 2, April 2023

Mit fortschreitender Digitalisierung und damit einhergehenden neuen Geschäftsmodellen einerseits, aber auch vor dem Hintergrund aktueller (gesellschafts-)politischer Entwicklungen andererseits stellt sich die Frage, wie die Identität von Menschen und Maschinen im physischen wie im digitalen Raum sicher festgestellt werden kann. In digitalen Ökosystemen mit hochgradig automatisierten und organisationsübergreifenden Prozessen muss gewährleistet sein, dass die interagierenden Personen und Organisationen einander vertrauen, ohne sich persönlich zu kennen. Diese Forderung gilt in gleicher Weise für Maschinen und IoT-Devices, die als Bestandteile von Dienstleistungen der physischen Welt und Industrie 4.0-Prozessen über Organisationsgrenzen hinweg automatisiert miteinander interagieren.

Unternehmen und Verwaltungen stehen daher vor der Frage, wie sie bei geringem Implementierungsaufwand für ihre digitalen Dienste einen rechtssicheren Zugang für eine möglichst große Zahl von Nutzern ermöglichen. In der Vergangenheit sind dazu vielfältige Verfahren und ID-Managementansätze entstanden, die sich diesen gewachsenen Anforderungen stellen müssen. Neue Entwicklungen rund um Self-Sovereign Identity (SSI) sowie der in Überarbeitung befindlichen eIDAS-Verordnung versprechen dazu neue technische Mittel bereitzustellen. Damit sollen berechnete Dritte Bestätigungen über Eigenschaften von Personen, Organisationen und Maschinen in Form digitaler Nachweise ausstellen können, die sektorübergreifend einsetzbar sind.

Gleichzeitig drängt sich nicht nur im Kontext von Personen die Frage auf, welche ethischen und rechtlichen Limitierungen es gibt oder geben sollte. So müssen auch Fragen der Governance und Compliance diskutiert werden: Wie und durch wen erfolgen Vergabe und Verwaltung digitaler Identitäten? Wie wird die Einhaltung gemeinsamer Regeln und Standards geprüft? Welche (neuartigen) Sicherheitsrisiken entstehen in diesem Kontext? Welche Konsequenzen ergeben sich für Datenschutz und Informationssicherheit? Welcher rechtliche Rahmen ist für den rechtssicheren Einsatz digitaler Identitäten und Nachweise erforderlich?

Antworten auf diese und weitere Fragen sind zentral für die Akzeptanz neuer Modelle und darauf basierender Lösungen für digitale Identitäten in der Praxis. Sie helfen zudem, Fragen nach neuen Geschäftsmodellen für Hersteller von digitalen Wallets und Herausgeber von Nachweisen, aber auch nach ökonomischen und transformierenden Potentialen digitaler Identitäten allgemein zu beantworten.

In der Ausgabe 350 der HMD werden diese Themen aufgegriffen, dargestellt und diskutiert. Vorgesehen sind aktuelle praxisorientierte Beiträge über Grundlagen, Strategien, Methoden und Techniken zum Thema Digitale Identitäten sowie Erfahrungsberichte, die auf die praktische Erfahrung in Wirtschaft und Verwaltung eingehen.

**Kontaktieren Sie gerne die zuständigen Heftherausgeber:**

Prof. Dr. Matthias Knoll  
Hochschule Darmstadt  
matthias.knoll@h-da.de

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Anke  
Hochschule für Technik und  
Wirtschaft Dresden  
juergen.anke@htw-dresden.de

Weitere Informationen,  
**Autorenhinweise** sowie den Link  
zur Einreichung von Beiträgen  
über den **Editorial Manager**  
finden Sie unter  
[www.springer.com/hmd](http://www.springer.com/hmd)

**Zeitplan**

- Einreichung Artikelidee/Konzept bis 01.07.2022
- Einreichung des vollständigen Beitrags bis 18.09.2022
- Übermittlung der Gutachten an Autoren bis ca. 22.11.2023
- Finale Überarbeitung durch Autoren bis 31.01.2023
- Redaktionsschluss: 15.02.2023